



Lola Jaye

Was fehlt, bist Du

A. d. Englischen von Ulrike Wasel & Klaus Timmermann

Wunderlich 2013 • 350 Seiten • 16,95 • ab 16 J. • 978-3-8052-5047-4

Lara ist fünf Jahr alt, als sie zum ersten Mal bemerkt, dass sie nicht die gleiche Hautfarbe wie ihre Eltern hat. Mit sieben erklären sie ihr, dass sie adoptiert wurde und ursprünglich aus Nigeria stammt. Seit dieser Zeit hat Lara das Gefühl, dass etwas fehlt, als sei sie kein kompletter Mensch. Sie verbringt viele Jahre damit, über dumme Kommentare von Mitschülern, anderen Eltern und Kollegen hinwegzusehen, doch oft denkt sie genau wie sie: dass sie anders ist.

An ihrem dreißigsten Geburtstag entschließt sich Lara, die Vergangenheit endlich ruhen zu lassen. Es ist nicht wichtig, was hinter ihr liegt, sondern nur, was sie bisher erreicht hat und wie sich ihre Zukunft weiter entwickelt. Doch trotz eines netten Freundes und eines guten Jobs ist Lara noch immer nicht glücklich, die Gedanken wandern trotzdem zurück zu *ihr*, der leiblichen Mutter, die sie nie gekannt hat. Gerade als Lara die Kerzen auf der Geburtstagstorte auspustet, steht sie mit einer Mal da: die fremde schwarze Frau, die sie noch nie gesehen hat, und von der sie doch sofort weiß, wer sie ist...

Die Handlung wird aus unterschiedlichen Perspektiven erzählt und umfasst mehrere Zeitebenen. Der Leser lernt Lara im Jetzt, als erfolgreiche Geschäftsfrau, und im Damals, als verunsichertes Kind, kennen und erkennt sofort, wie ihre Kindheit sie geprägt hat. Zu oft musste sie zweifelnde oder auch spöttische oder abwertende Blicke und Kommentare ertragen, wenn sie an der Hand ihrer Mutter oder ihres Vaters durch die Läden ging und alle auf den ersten Blick sahen, dass dieses Kind nicht ihr leibliches sein kann. Damals, vor dreißig Jahren, war es noch nicht alltäglich, dass weiße Paare schwarze Kinder bei sich aufnahmen. Lara wurde angestarrt und beschimpft, hat ihren Eltern zwar erzählt, dass sie glücklich sei, und trotzdem jeden Tag mehr gespürt, dass sie nicht wirklich glücklich werden könne. Die Liebe, die ihre Eltern ihr bedingungslos geben, reicht nicht aus, das Gefühl, trotzdem irgendwann wieder verlassen zu werden, ist größer und überschattet auch Laras Beziehung zu Tyler.

Gleichzeitig bekommt man auch Einblick in die Lebens-, Liebes- und Leidensgeschichten von Yomi, Laras leiblicher Mutter, und Patricia, der Frau, die das kleine Mädchen adoptierte. Es entsteht ein sehr abgerundetes Bild von drei unterschiedlichen Frauen, die doch miteinander verbunden sind, ähnliche Träume, aber auch Ängste teilen. Als Yomi nach fast 30 Jahren plötzlich in London erscheint, begegnen sich die Frauen zum ersten Mal und müssen plötzlich mit neuen, unbekanntem Gefühlen kämpfen: Lara fühlt sich von Yomi im Stich gelassen und will trotzdem mehr über ihr Heimatland erfahren, Yomi verzweifelt an Laras Ablehnung und Pat muss erleben, wie alles, was sie aufgebaut hat, zu zerbrechen droht.



Was fehlt, bist du zeigt dem Leser, wie wichtig es sei kann, über die eigene Herkunft und Familie Bescheid zu wissen. Es zeigt jedoch auch, dass es genauso wichtig ist, sich eine eigene Identität zu schaffen und selbst zu entscheiden, wer man sein möchte – unabhängig davon, wo und von wem man geboren wurde. Die Autorin Lola Jaye weiß, wovon sie schreibt, denn auch sie wurde in Nigeria geboren und von einem weißen Ehepaar aus London adoptiert. Sie kennt das Gefühl, zwischen zwei Kulturen zu stecken, und der Leser fragt sich häufig, wie viel von Lola in der kleinen Lara steckt.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser